

Der Tag

Verlag und Schriftleitung: Adolf (Georg), Nr. Wilschstr. 16, Gammelfeld Nr. 27881, Berlin 10
in der Redaktion: Dr. 34 (Paul 27881), Ebersw.-Bühnenstr. 17 (Paul 25517), Wilschstr. 16 (Paul 27881), Zweigstelle: Wilschstr. 16 (Paul 25517), Wilschstr. 16 (Paul 27881), Wilschstr. 16 (Paul 27881)

Mittelschweizerische Zeitung / 69 - Sport
Belag: Von Montag zum Sonntag / Mittelschweizerische Zeitung / 69 - Sport
Belag: Von Montag zum Sonntag / Mittelschweizerische Zeitung / 69 - Sport

Verlagspreis bei täglichem Erscheinen (außer Sonn- u. Feiertagen) monatl. 2,10 RM., einwöchl. 80 Pf.
Abgabe: 1,20 RM., durch die Post 2,30 RM. (einwöchl. 2,10 RM., durch die Post 2,30 RM.)
Abgabe: 1,20 RM., durch die Post 2,30 RM. (einwöchl. 2,10 RM., durch die Post 2,30 RM.)

52. Jahrg. / Nr. 129

Dienstag, 4. Juni 1940

Einzelpreis 15 Rpf

Der Luftkrieg

Hoch- und Tiefangriffe starker deutscher Luftstreitkräfte — Zahlreiche Anlagen und Rollfelder vernichtet — Siebzig feindliche Flugzeuge im Luftkampf abgeschossen

dnb. Berlin, 4. Juni. Am gestrigen Tage griff die Luftwaffe mit starken Verbänden aller Waffen vom Feinde besetzte Flugplätze und Anlagen der französischen Luftwaffe in und um Paris an. In kraftvollem überraschendem Einsatz gelang es schnell, die feindliche Luftverteidigung auszuschaalten und in konzentriertem Hoch- und Tiefangriff die Anlagen und Rollfelder sowie zahlreiche Flugzeuge am Boden zu zerstören. In vielen Fällen wurden Brände und Explosionen hervorgerufen. Im Luftkampf wurden 70 feindliche Flugzeuge abgeschossen. Fünf eigene Flugzeuge werden vermisst.

Der Zusammenbruch in Flandern

Von General der Infanterie A. D. v. Bergmann
Die Kriegsgeschichte kennt nicht allzuviel Situationen, in denen großer Armeen im freien Felde, wo sie sich ereignet haben, waren sie die Folge von oft schon weit zurückliegenden operativen Fehlern der Verantwortlichen und der ihnen abgerufenen Feldherrn. Das ist der Fall bei dem Zusammenbruch in Flandern. Das hier, was sich im Juni 1940 ereignete, ist ein Beispiel für die Folgen von operativen Fehlern der Verantwortlichen und der ihnen abgerufenen Feldherrn. Das hier, was sich im Juni 1940 ereignete, ist ein Beispiel für die Folgen von operativen Fehlern der Verantwortlichen und der ihnen abgerufenen Feldherrn.

Gewitterschwüle in Frankreich

„Dünkirchen ein einziger Flammenberg“ — Wahnsinnige Spionenfurcht
Eigene Drahtmeldung unseres Korrespondenten
Madrid, 4. Juni. Während die Pariser Presse auf Vondone's Bericht den regellosen Hin- und Hergehen der Luftwaffe besorgte, so ist die Luftwaffe in Frankreich vergeblich in einen „Gefühl“ unglückseligen Bemüht, geben die Korrespondenten der spanischen Blätter ein dramatisches Bild von der furchtbaren Lage in dem schmalen Streifen an der Kanalflügel, von wo aus die letzten Reste des britischen Expeditionskorps vertrieben, sehr mit eigenen Booten, mit Schlangen und Booten ein Transportmittel zu erreichen. „Dünkirchen ist ein einziger Flammenberg. Häuser und Kleinigkeiten stehen in lotharischen Brand. Rauchige Rauchwolken liegen in über den Schanden über der Stadt. Die Luft ist im Gefrieren. Eine Unterbrechung der Luftwege ist im Gange. Die Trümmer der Stadt stürzen in der Hitze des Bombardements der deutschen Artillerie und Luftwaffe. Die Luft ist ein einziger Flammenberg, in dem die Seeleute unglücklicher Verurteilung glücken. Die eingeschlossenen Truppen sind ohne Munition und Lebensmittel.“

Bisher 330 000 Gefangene

Die Kämpfe in dem engen Raum von Dünkirchen stellen den Schluss der großen Schlacht in Flandern dar. Nach vorläufigen Feststellungen haben die in Flandern gefangenen Engländer und Franzosen die Zahl 330 000 erreicht. Der noch im Besitz des Feindes befindliche Mann liegt unangeseht unter ihrem Artilleriefeuer. Durch die zahlreichen wasserfesten Gräben und durch die Geländeüberwimmungen sind die abziehenden Operationen sehr erschwert. Gleichwohl eroberten die deutschen Truppen die starkbefestigte Stadt Bergues. Auch der Küstenbereich von Dünkirchen war ununterbrochen Angriffen der Kampf- und Sturzwärden angelegt. Nach Berichten aus London können die Engländer die dort eingeschlossenen Truppen nur noch mit Hilfe von Fallschirmabteilungen und Luftschiffen und Wasser versorgen. Bemerkenswert ist, daß die deutschen Luftstreitkräfte ihre Angriffe wiederum bis nach Marcellie fortsetzten.

Die Trümmer einer Armee

Wieder sind, obwohl weder die Zählung der Gefangenen noch die Zählung der unermüdeten Beute abgeschlossen ist, 330 000 englische und französische Gefangene festgehalten worden. Allen in einem Moment wurden, wie das D.M. am Sonntag mitteilte, über 200 Gefangene aller Ränge erbeutet. Zerärrte Fahnen geben ein eindrucksvolles Bild von dem unangenehmen Umfang der deutschen Siege und von der Niederlage, die unsere Feinde erlitten haben. So gar der englische Kriegsminister über, der sich in einer Rundfunkansprache ebenfalls darum bemühte, den Mächtig der Expeditionen zu glorifizieren, nicht wohl über alle Befehle: „In der Schlacht um die Hafen, die nunmehr fast drei Wochen wüthet, hat Deutschland große strategische Gewinne erzielt. Unsere Verluste an Mannschaften und Material sind schwer gemessen.“ Er lagte an anderer Stelle: „Das britische Expeditionskorps hat sich mit allen seinen Mannschaften und seinen mehr intakten Material an der Küste eingeschlossen.“ Das ist natürlich gelogen. Aber über die Behauptung, daß die Truppen sich eingeschlossen hätten, mag fast jeder nicht hinausgehen. Was weiter an ihnen wurde, blieb der Phantasie des englischen Hörsers vorbehalten, der durch die Behauptungen der Weltöffentlichkeit und der meisten englischen Zeitungen der großen Katastrophe dazu beigetragen hat.

genauend Anhaltspunkte und Aufschlüsse erhalten hat. Die Engländer haben die Vorteile des Geländes und der Ueberflimmungen bei Dünkirchen aus und bemerken sich weiter mit verweirter Art gegen die Schiffe an den deutschen Truppen. Aber auch diese sind überwiegend in unglückseligen und höchst ihrem Ende. Die große Manöverfähigkeit ist entfallen. Auch in den Kämpfen, die sich nach der Inhabung Dünkirchen in einem schmalen Küstenbereich abspielten, handelt es sich nur noch um die Wiedergabe der Auftragsausarbeit. Es sind die Engländer einer gefolglosen Armee, die die Engländer unter größten Schwierigkeiten verließen und die Schiffe zu bringen. Es sind nur verirrte Zeit, die bis Dünkirchen kamen, und nur wenige gelang es, auf die Schiffe, und wiederum nur wenigen, mit diesen vertrieben über den Kanal zu kommen.
Trotz unablässiger arbeiter Anstrengungen und einem unverhältnismäßig großen Einsatz von Schiffen und Truppen gelang es den Engländern nicht, vor Marcellie den ersehnten Ankerungsplatz zu erreichen. Die im Vergleich zum Östern sehr schwachen deutschen Truppen, die noch dazu eine Verbindung mit der Heimat sämten, hatten unerbittlich in ihren Stellungen aus und machen den Engländern jedes weitere Vordringen unmöglich. Es ist eine schließliche beispiellose Verlegenheit, die unsere Allengarten auf der Nordküste der Küste über den Kanal der deutschen Front vorbringen.

Es gärt im Mittelmeer

Von unserem römischen Korrespondenten
h. Rom, 4. Juni.
Die aus dem gelamten Mittelmeerraum in Rom vorliegenden Nachrichten lassen immer deutlicher zwei Tendenzen erkennen: in den in Form von Briten vorant und Mandanten der französischen und englischen Herrschaft unterliegenden Gebieten heizt sich die Nervosität und verdrängen sich die sogenannten Sicherheitsmaßnahmen der Behörden, die sich im wesentlichen als brutale Unterdrückung der Justiz auswirken. In den durch staatsrechtliche Bindungen oder Bündnisverträge nicht so fest an die Westmächte gefesselten Ländern dagegen, wie Spanien, beginnt man sich angesichts der deutschen Siege in Flandern und der außerordentlich schweren Lage in die die Westmächte durch die deutschen Verlusten bekommen sind, Gedanken darüber zu machen, ob ein Zusammengehen mit den Westmächten wirklich nicht wünschenswert ist. In Sizilien und Afrika mehrten sich die Stimmen, die ein Scheitern vor dem Eintritt in den Krieg auf Seiten der Westmächte warnen.
Die Demonstrationen, mit denen das spanische Volk seinen entschlossenen Willen zur Wiedererzwingung der Neutralität bekundet hat, haben in London und in Paris heftige Reaktionen hervorgerufen, und die englischen Behörden beschleunigen den Abzug der Zivilbevölkerung aus dem Festlandgebiet und die militärischen Verteidigungsmaßnahmen. Jüngst berichteten die Westmächte offensichtlich einen Sandstreich auf das internationale Meer. Die Bevölkerung von Zanzibar ist lebhaft beunruhigt durch das sich hartnäckig haltende Gerücht, daß Engländer und Franzosen in den nächsten Tagen in Zanzibar Truppen landen wollen. In Rom verlagert man die sich hier anbahnende Entwicklung mit größter Aufmerksamkeit, denn Italien hat in Zanzibar lebenswichtige Interessen zu verteidigen.
Am französischen Protektorat Marokko wird der Justizminister das Leben von Tag zu Tag schwerer gemacht, und unter den lächerlichsten Vorwänden werden ihre Wohnungen und Geschäfte täglich von der französischen Polizei untersucht, während gleichzeitig die Bevölkerung durch von der Protektorsregierung beauftragte Agenten gegen sie aufgebracht wird. Auch in Algerien sucht die französische Verwaltung die Eingeborenen mit allen Mitteln gegen die Italiener aufzufressen. In allen oberirdischen Werken überhöhte Verteidigungsarbeiten durchgeführt, und in den wichtigsten Stützpunkten werden Stellungen angelegt. In förmlicher Diktatur hat sich die französische Herrschaft in dem an diesen anstehenden Zanzibar entfaltet, dessen Abgliederung an Italien bekanntlich aus den wichtigsten Kriegszielen Roms gehört und das 120 000 italienische Einwohner zählt. In der Stadt Zanzibar verhalten sich schreiende Mordtaten von Infanterie, Kavallerie und Kradschützen. Die Wagen an den öffentlichen Gebäuden im Hafen und an den wichtigsten Punkten der Stadt sind abermals verhaftet worden. Zivilpersonen dürfen in der Nacht überhaupt nicht mehr die Häuser verlassen.
In Neapel sind verfahren sich dagegen die Zensuren, das Land in jedem Falle aus dem Krieg zu halten. Unter dem Eindruck der deutschen Siege und der Verluste der Küste Berlin-Rom erklärt man in Rom, was man nicht anders erklären kann, als durch die sich fortwährende Italiens gegen die Westmächte im Krieg einträte, werde Neapoli die gleiche Haltung beobachten wie gegen Deutschland: Abbruch der diplomatischen Beziehungen, aber keine Kriegsmaßnahmen. Das hindert nicht, daß auch in Neapel große Unruhe herrscht, die sich in verstärkten Sicherheitsmaßnahmen ausdrückt. Ein besonderes Gegenstandsgebiet ist eingeleitet worden. Kein Dampfer darf mehr ohne besondere Erlaubnis der Behörden abfahren.

Italiens Bereitschaft

h. Rom, 4. Juni. Während die Vorbereitungen einen immer schnelleren Rhythmus annehmen, mehren sich die Kundgebungen, in denen alle Volksschichten ihrem Wunsche nach der endgültigen Vereinigung mit den Westmächten Ausdruck geben. An der Spitze steht die Tagesordnung, des Nationalrates der faschistischen Partei, nicht der Duce und die Verwirklichung der Einheit und die Befreiung des

OBERST LINDEBLATT

Von Helmut Sander

Handbuch des Obersten. Die Rechte des Obersten.

Der General hatte feuchte Augen und einen feinen Schweiß... Der Oberst Lindeblatt war nicht nur Kommandeur des Füsilierregiments 'Königin'...

zungen werden, daß der Befehl des Reiches nicht um Goresbreite gekümmert wird... Der Oberst Lindeblatt war nicht nur Kommandeur des Füsilierregiments 'Königin'...

Jede Sekunde der Geschichte ist immer anders. Jedes Regiment ist zu jeder Stunde anders... Der Oberst Lindeblatt war nicht nur Kommandeur des Füsilierregiments 'Königin'...

Der General rief an und fragte: 'Was machst du denn unter Umständen?'... Der Oberst Lindeblatt war nicht nur Kommandeur des Füsilierregiments 'Königin'...

Glaswaren - Wilh. Heckert

CT Lichtspiele Riebeckplatz Ein unbeschreiblicher Riesen-Erfolg! 2. Woche!

CT Lichtspiele Riebeckplatz Heute u. morgen Mittwoch, nachm. 2 Uhr Große Wochenschau-Sonder-Vorstellung

UFA Alte Promenade Ein Ufa-Film mit Luise Ulrich, Viktor Staal, Joh. Heesters

Riesenschauspiel Die goldene Peitsche Ein Film von Liebe, Romanik, schönen Frauen...

Casino Heute bis Donnerstag Ilse Werner in dem prachtvollen Ufa-Film Fräulein

UFA Capitol Heute Dienstag bis Donnerstag Die große Entscheidungskammler im Westen

Schauburg Gewaltiger Erfolg! Marianne Hoppe Willy Birgel René Deltgen, Herm. Spielmann

Krach im Hinterhaus mit Retraut Richter Henry Porten - Else Elster

UFA Capitol Heute Dienstag bis Donnerstag Die große Entscheidungskammler im Westen

Kongo-Express Hierzu die neueste Riesenschauspiel Jugendl. zugelassen! Werktags 3.30, 5.30, 8.20.

Hamburger Büfett Mark 23 Neu für Halle! Die Damen-Attraktions- und Stimmungsquelle

UFA Capitol Heute Dienstag bis Donnerstag Die große Entscheidungskammler im Westen

Ludwig Schmitz persönlich! Schüricke - Terzell Max Morland Die 5 Tanzkonzertstunden

Bereits - Nachrichten Berlin 02. Die Zeitung tragen wir unter leichtem Schrittlin in einem aus...

Reisen - Wandern Sommerferien (Erfurt) - Schöpfung - Merkur - 2. Juni, 1940, 20.12.2012, 20.12.2012

Sport Tennis: Wir stellen bereit die, das täglich zu veröffentlichen...

Bund Deutscher Osten Kreisgruppe Halle-Stadt Thalia-Theater Mittwoch, 5. Juni, 20 Uhr

Offene Stellen Für aus. Lohnverleiherin suchend für sofortigen Antritt

Beifahrer und Dreiradfahrer mit Führerschein IV, für sofort gesucht

Buchhalter - Buchhalterin auch halbtägige, für Durchschreib-System gesucht

Tüchtige Tischler und Arbeitsjuristen nicht unter 16 Jahren, stellt sofort ein

Hausdiener Haus-u. Zimmermädchen gesucht Hotel Haus Dietrich

Be Bronchitis Husten, Verschleimung, Asthma Dr. Boeher-Tabletten

Wohnungsgesuch Leipzig - Halle Miet-Gesuche

Miet-Gesuche Miet-Gesuche Miet-Gesuche

Miet-Gesuche Miet-Gesuche Miet-Gesuche

agerräume Deutsches Benzinwerk

Wagner'sches Benzinwerk

